



SCHÖNHORST AKTUELL

Ausgabe Februar 2022 Nr. 111

Leben in Schönhorst: Wir stellen uns vor

Oft wurde in den letzten Jahren in *Schönhorst aktuell* über verstorbene oder aus Altersgründen weggezogene Schönhorster*innen berichtet. Wie leicht kann der Eindruck entstehen, wir seien ein aussterbendes Dorf. Dem ist nicht so! Wer aufmerksam durch das Dorf geht oder fährt, hat sicherlich schon junge Kinderwagen schiebende Eltern wahrgenommen. Nun habe ich einen Fragebogen entwickelt, mit dem sich in unregelmäßigen Abständen Menschen aus Schönhorst vorstellen werden:

1. Das sind wir



Foto Familie Biel

Wir sind Familie Biel, zugezogen am 02.07.2019, zu unserer Familie gehören Mila Linda 2 (rechts im Bild, Liam Adrian 1 (links im Bild) und Sina 27 (Automobilkauffrau z.Z. in Elternzeit) und Marcus 35 (Koch bei der Stadt Kiel und selbstständig im Bereich Gartenpflege). Wir wohnen in der Flintbeker Straße 14, Richtung Flintbek das letzte Haus auf der rechten Seite.

2. Warum habt Ihr Euch für Schönhorst als Wohnort entschieden?

2018 stand für uns fest, dass wir nach einem Haus für unsere Familie suchen, da wir schwanger wurden und uns unsere Wohnung zu klein wurde. Wir sahen uns viele Häuser an, auf dem Titelblatt eines Magazins war das Foto unseres heutigen Eigenheimes. Schnell wurde uns klar, das ist das Haus, in welchem wir leben wollen und das dauerhaft.

3. Was gefällt Euch besonders gut in Schönhorst?

Schon vor 20 Jahren war ich, Sina, oft auf dem Gestüt Steendiek zu Besuch, um dort regelmäßig meine Reiterferien zu verbringen, daher war mir der Ort schon bekannt. Die Landschaft hat uns von Anfang an begeistert, das Haus ebenfalls, somit stand der Hauskauf innerhalb weniger Tage fest.

4. Pflügt Ihr bereits Kontakte zu anderen Dorfbewohner*innen?

Wir lieben es, regelmäßig durch das Dorf zu spazieren und immer wieder neuen Menschen und Tieren zu begegnen. Unsere Tochter Mila geht zur Kindertagespflege Peter Pan hier im Dorf. Dadurch sind wir hier oft unterwegs und haben auch weitere Freundschaften zu anderen Dorfbewohnern geschlossen.

5. Gibt es etwas, was Ihr Euch für Schönhorst wünschen würdet?

Da wir zwei kleine Kinder haben, bestand schon von Anfang an der Wunsch, einen Spielplatz in der Nähe zu besuchen. Leider gibt es im Dorf heute keinen mehr, wir haben uns auf unserem Grundstück einen eigenen Spielraum ermöglicht. Schön wäre es aber dennoch, wenn es im Dorf einen Spielplatz gäbe, da es immer mehr kleine Kinder in Schönhorst gibt. Ein Ort an dem sich Eltern und Kinder treffen können, würde unserer Meinung nach auch die Gemeinschaft bei den Familien stärken.

Auch ein Wunsch von uns wäre insbesondere aufgrund unserer Kinder, dass die Geschwindigkeit vor allem in der 30 - Zone und im Dorf allgemein eingehalten wird. Denn leider erhöhen viele Verkehrsteilnehmer kurz vor unserem Grundstück enorm die vorgeschriebene Geschwindigkeit. Hierzu wäre ebenfalls unsere Idee, eine Errichtung einer Bodenwelle oder von Straßenverengungen.

6. Was wünscht Ihr Euch für das Dorfleben?

Wir würden uns für die Zukunft in Schönhorst wünschen, dass Dorffeste und Familientreffen wieder möglich werden.

Wir freuen uns auf Bekanntschaften bei unseren Spaziergängen.

Es grüßt euch die Familie Biel

Der lange Weg zum Jagdhund....



Foto: Michaela Martens

Als Welpen ach so süß und klein, soll doch aus ihm etwas Großes werden! So dachte ich, als ich mir erst einen Kleinen Münsterländer und vier Jahre später einen Rauhaarteckel zugelegt habe. Jedoch nicht als einfacher Familienhund, nein, beide sollen meine Jagdhelfer sein. Wozu dies alles? Weil auf der Jagd nur ein sogenannter „brauchbarer Hund“ geführt werden darf. Das Training beginnt schon im Welpenalter, wie bei jedem Hund es eigentlich der Fall sein sollte. Sitz, Platz und das Vertraut machen mit Wildgerüchen. So langsam muss man sich dann Gedanken machen, was soll der Hund für mich leisten, denn es gibt viele Hunderrassen für viele Aufgabengebiete. So ist Djuna (Kleiner Münsterländer) für das Niederwild, sprich Hasen und Enten sowie auf den Fährtschuh ausgebildet; Danté (Rauhaarteckel) stöbert auf Schalenwild, sprich Damwild und Wildschweine sowie ebenfalls den Fährtschuh. Speziell wird hier in den Kursen für Jagdhunde auf die Prüfung hingearbeitet, aber nur dies reicht nicht aus, um einen zuverlässigen Jagdhelfer an seiner Seite zu führen. Gehorsamsübungen müssen täglich geübt werden, Fährtschuh haben wir einmal die Woche gearbeitet, Schleppen und Wasserarbeit sowie Stöberübungen im Schwarzwildgatter gehören dazu. Unzählige Stunden und Kilometer kommen so zusammen. Der Fährtschuh ist eine besondere Herausforderung, da hier nur mit Schalen (Füßen vom Damwild/Wildschein) eine Fährte getreten wird. Es gibt keine Schweißtropfen (Blutstropfen) oder andere Hinweise von dem verletzten bzw. verendeten Tier. Hier muss sich der Hund ganz besonders auf seine Nase verlassen und der Führer den Hund lernen zu lesen. Wozu das üben und prüfen? Nur mit einem geprüften Hund darf die Nachsuche auf Schalenwild durchge-

führt werden. Sollten Sie also einen Wildunfall haben und das Wild scheinbar unverwundet sich kurz berappelt und weiterläuft, kann es doch innere Blutungen erlitten haben. Auch können verletzte Tiere mit gebrochenen Beinen noch eine ganze Strecke laufen, bevor sie sich in ein Wundbett legen. Dieses Tierleid gilt es zu vermeiden. Hier wird das verletzte Stück vom ortsansässigen Jäger oder einem eingetragenen Nachsuchengespann nachgesucht und entweder erlöst oder aber auch entsorgt. Daher ist es wichtig, jeden Wildzusammenstoß auch zu melden. Beide Hunde sind nun voll gebrauchsfähig. Djuna ist seit 2016 im Einsatz und Danté kann ab diesem Jahr sicher geführt werden. Ich freue mich auf schöne Jagderlebnisse in den kommenden Jahren mit Djuna und Danté.

Natürlich sind die Hunde nicht 365 Tage im Einsatz. Zu 90 Prozent sind sie natürlich Familienhund. Mit Couch- und Kuschelzeit wie es sich gehört, aber stets bereit, wenn nachts das Telefon klingelt und eine Nachsuche angefordert wird. Ich wünsche allen Lesern eine wildunfallfreie Zukunft. Bei Fragen zu diesem Thema sprechen Sie mich doch einfach an.

Michaela Martens

Was gibt`s Neues bei Kirchens?

Kandidat*in für die Wahl zum Kirchengemeinderat gesucht

Am 27.11.2022 werden die Kirchengemeinderäte in der Nordkirche neu gewählt, also auch in Flintbek.

Nach 20 jähriger Tätigkeit als Kirchenvorsteherin werde ich nicht wieder kandidieren.

Es wäre schön, wenn sich jemand finden würde, der/die Lust und auch Zeit hat, Verantwortung zu übernehmen, sich zur Wahl aufstellen zu lassen und unser Dorf im Kirchengemeinderat der Ev. Kirche Flintbek zu vertreten. Gemeinsam mit den Pastor*innen gestaltet der Kirchengemeinderat das Kirchenleben der Kirchengemeinde.

Für Fragen stehe ich gern zur Verfügung. Tel.: 4932

Ilona Bischof

Termine

Donnerstag **31.3.** 19.30 Gemeindevertretung

Donnerstag **16.6.** 19.30 Gemeindevertretung

Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Herausgeberin: Ilona Bischof, Flintbeker Str.6,

24220 Schönhorst  fam.bischof@gmx.de

V.i.S.d.P.: BGM Lothar Bischof, 24220 Schönhorst

www.schoenhorst.eu

